



Vier wunderbare Schlüsselwerke

Kronen Zeitung/Ti | Seite 22 | 3. Februar 2025
Auflage: 36.207 | Reichweite: 142.000

Innsbrucker Festwochen der Alten Musik

Vier wunderbare Schlüsselwerke

Ensemble Het Collectief aus Belgien
beeindruckte im Haus der Musik

Das Programm dieses Konzertes umfasste vier Klassiker der Kammermusik des 20. Jahrhunderts, vier ausgesprochene Schlüsselwerke. Es ist schon ein besonderes Wagnis, das die vier Musiker eingingen: Vier gewichtige und herausfordernde Kompositionen ergaben ein Programm, das einerseits eine große Faszination ausübte, andererseits aber höchste Flexibilität der Ausübenden erforderte, so unterschiedlich sind die Anforderungen an die Interpretationen in diesen Stücken. Die Suite aus Igor Strawinskys „Geschichte vom Soldaten“ lebt von elementarer Rhythmik, von den herben Zusammenklängen, von Drastik und Schärfe – das bot Het Collectief alles mustergültig. Die Abstimmung war schlichtweg perfekt. Darauf folgte das Duo für Violine und Klavier des immer noch zu wenig bekannten Komponisten Erwin Schulhoff, der 1942 in einem Nazi-Internierungslager starb. Geiger Wibert Alerts und Cellist



Foto: Franz Gratl

Das belgische Ensemble Het Collectief – Cellist Martijn Vink, Geiger Wibert Alerts, Klarinetist Julien Hervé und Pianist Thomas Dieltjens (von links) – begeisterte in Innsbruck.

Martijn Vink sorgten für eine ungemein intensive, tief berührende Zugabe dieses Meisterwerkes mit seinen schier unendlichen Ausdrucksnuancen bei gleichzeitig höchster Konzentration. Da wirkten Béla Bartóks „Kontraste“ aus dem Jahr 1942 mehr wie ein Virtuosenstück, erfuhren aber eine nicht minder exzellente und präzise Wiedergabe. Im zweiten Teil stand Messiaens großes „Quartett für das Ende der Zeiten“ auf dem Programm. Intensiver, verinnerlichter, homogener als in der Wiedergabe dieser Ausnahmemusiker lässt sich dieses Werk nicht denken. Klarinetist Julien Hervé zelebrierte den „Abîme des Oiseaux“ mit Brillanz, Pianist Thomas Dieltjens sorgte für Gänsehautmomente und zelebrierte die großen Meditationen gemeinsam mit dem Geiger und Cellisten höchst eindringlich und mit souveräner Ruhe. Über zwei Stunden der Hochspannung verklungen im mystischen Nichts.

Franz Gratl